

„Game of Thrones“: Euler Hermes zeigt in Wirtschaftsstudie globale Risiken auf

- Weltweite Wirtschaft soll um geschätzte 2,9% im Jahr 2014 wachsen – zahlreiche Risikoherde bleiben jedoch bestehen ¹
- Ukraine-Russland Konflikt: Euler Hermes Studie analysiert mögliche wirtschaftliche Folgen in verschiedenen Eskalationsszenarien ²
- Türkei: Wirtschaftswachstum sinkt durch politische Unsicherheiten und schwache Türkische Lira auf 3% gefallen
- Deutschland: 1,7% Wachstum beim Bruttoinlandsprodukt erwartet – Exportweltmeister jedoch mit zunehmender Konkurrenz aus Japan und den USA
- Brasilien: Prekärer Mix – durch zu geringe Investitionen und schlechte Infrastruktur nur geringes Wachstum und hohe Inflation trotz bevorstehender Fußball-WM ³

Hamburg, 14. Mai 2014 – „Game of Thrones“ – unter dem Titel der bekannten amerikanischen Fernsehserie steht die jüngste Wirtschaftsstudie des weltweit führenden Warenkreditversicherers Euler Hermes. Die Studie identifiziert die weltweiten Krisenherde, die analog zu den sich bekriegenden Königreichen der TV-Serie derzeit oftmals politischer Natur sind. Neben den Entwicklungen in der Türkei steht insbesondere der Ukraine-Russland Konflikt im Fokus der Betrachtung. Die Euler Hermes Ökonomen analysieren verschiedene Eskalationsszenarien und die daraus entstehenden möglichen Auswirkungen auf den Handel, die Investitionsströme, die Energiepreise oder die Belastungen für den Bankensektor.

Bereits bei moderatem Verlauf des Konflikts stagniert Wachstum der russischen Wirtschaft

„Wir vergleichen ein moderates und ein eskalierendes Szenario in unserer Analyse und die möglichen Auswirkungen in beiden Ländern sowie auf ganz Europa“, sagte Thomas Krings, Risikovorstand bei Euler Hermes. „Der Konflikt hat das Wachstum der russischen Wirtschaft bereits heute beinahe zum Erliegen gebracht. Wir haben selbst bei einem moderaten weiteren Verlauf ohne weitere Eskalationen unsere Prognose für das Jahr 2014 bereits von einem Wachstum von 2,6% auf 0,7% gesenkt. Zudem erwarten wir einen massiven Abzug von rund 120 Milliarden US-Dollar an Investitionskapital und die Abwertung der russischen Währung.“

Türkei: Politische Unsicherheit hat Folgen für Wirtschaft und Zahlungsmoral

Im Vergleich zum Konflikt in Russland und der Ukraine bewerten die Euler Hermes Analysten die Situation in der Türkei derzeit eher als einen Schluckauf als ein Erdbeben. Negative Effekte auf die Wirtschaft hat die dortige politische Unsicherheit dennoch und Euler Hermes geht von einem Rückgang beim Wirtschaftswachstum von 4% im Jahr 2013 auf 3% im laufenden Jahr aus – vorausgesetzt der politische Konflikt im Bosphorusstaat weitet sich nicht weiter aus. Grund für den Rückgang sind vor allem die sinkende Binnennachfrage und die schwache Türkische Lira. Auch die Zahlungsmoral der türkischen Firmen wird sich im Jahr 2014 dadurch voraussichtlich negativ entwickeln.

Gegenwind für Exportweltmeister Deutschland – hohe Staatsverschuldung in Frankreich

Deutschland bleibt im globalen „Game of Thrones“ der Exportweltmeister während Nachbar Frankreich bei seiner Wirtschaftsstrategie auf das Ankurbeln der Binnennachfrage setzt. Damit stützen die Franzosen zwar die französische und auch die gesamteuropäische Wirtschaft, verfehlen ihr Finanzziel bei der Staatsverschuldung jedoch erneut. Dies führt nach Einschätzungen der Studie in der Eurozone zu Spannungen. Deutschland bleibt mit einem prognostizierten Wirtschaftswachstum von 1,7% weiterhin führend in Europa – allerdings bekommt die Exportmacht durch den starken Euro und steigende Lohnkosten zunehmend Konkurrenz aus den USA und Japan. Im Gegensatz zur Entwicklung des Euro ist der Japanische Yen seit Ende 2012 um 20% gefallen und die Profitabilität der dortigen Firmen durch sinkende Real-löhne deutlich gestiegen.

Brasilien trotz Großevent-Samba nur mit geringem Wachstum und hoher Inflation

Ein weiterer Akteur, der zunehmend im Fokus der weltweiten Öffentlichkeit steht, ist Brasilien. Das süd-amerikanische Land der Samba tanzt derzeit auf vielen Hochzeiten: Auf den Confederations-Cup im vergangenen Jahr folgen im Sommer die Fußball-Weltmeisterschaft, im Herbst die Präsidentschaftswahlen

und im Jahr 2016 die Olympischen Spiele. Ein Kraftakt, der dem Land zu schaffen macht. Die Wirtschaft bekommt von den Großereignissen wenig zu spüren, das Wachstum ist mit prognostizierten 2% im Jahr 2014 und 2,5% in 2015 verhältnismäßig niedrig, die Inflation hingegen weiterhin hoch. Das Hauptproblem Brasiliens sind vor allem fehlende Investitionen. Die Investitionsrate beträgt nur etwa 20% des Bruttoinlandsprodukts (BIP) – das ist der niedrigste Wert der BRIC-Staaten (Brasilien, Russland, Indien, China). Für eine Rückkehr zu höheren Wachstumsraten müssen nach Ansicht der Analysten grundlegende Strukturreformen her. Nur so kann Brasilien das Ungleichgewicht zwischen guter Binnennachfrage (durch eine unterstützende Finanzpolitik, geringe Arbeitslosenzahlen und steigende Reallöhnen sowie steigende Kapitalzuflüsse von Investoren) und geringem Angebot im Inland (durch fehlende Wettbewerbsfähigkeit der lokalen Industrie, Infrastrukturdefizite und einem schwachen Geschäftsklima) ausgleichen.

Weitere Länder analysiert: BRIC, Golfregion, Südeuropa, Großbritannien

Die Euler Hermes Studie analysiert zudem Chancen und Risiken in weiteren BRIC-Staaten wie China und Indien sowie Südafrika, die Golfregion, Südeuropa und Großbritannien.

¹ Die vollständige Studie in englischer Sprache finden Sie hier:

<http://www.eulerhermes.com/mediacenter/Lists/mediacenter-documents/EH-Economic-Outlook-Macro-Hot-bright-and-soft-spots-March-April14.pdf>

Auszüge aus der Studie in deutscher Sprache finden Sie hier:

Siehe Anhang

² Detailanalysen zum Russland-Ukraine-Konflikt finden Sie hier: „Putinoptics – Tightrope walking“

<http://www.eulerhermes.com/mediacenter/Lists/mediacenter-documents/Economic-Insight-Putinomics-Tightrope-walking-April14.pdf>

³ Detailanalysen zur wirtschaftlichen Entwicklung Brasiliens finden Sie hier:

<http://www.eulerhermes.com/economic-research/country-reports/Pages/Brazil.aspx>

<http://www.eulerhermes.com/mediacenter/Lists/mediacenter-documents/Country-Report-Brazil.pdf>

Lebensmittelbranche in Brasilien:

http://www.eulerhermes.com/mediacenter/Lists/mediacenter-documents/Industry_Report-Brazil_Food-Jan14.pdf

Aluminiumbranche Brasilien:

http://www.eulerhermes.com/mediacenter/Lists/mediacenter-documents/Industry_Report-Brazil_Aluminium-Jan14.pdf

Pressekontakt:

Euler Hermes Deutschland AG, (Hamburg)

Antje Stephan

Pressesprecherin

Telefon: +49 (0)40 8834-1033

Mobil: +49 (0)160 899 2772

antje.stephan@eulerhermes.com

Euler Hermes Group Media Relations

Remi Calvet

Telefon: +33 (1) 84 11 61 41

remi.calvet@eulerhermes.com

Über Euler Hermes

Euler Hermes ist weltweiter Marktführer im Kreditversicherungsgeschäft und anerkannter Spezialist in den Bereichen Kautions-, Garantien- und Inkassogeschäft. Das Unternehmen verfügt über mehr als 100 Jahre Erfahrung und bietet seinen Kunden umfassende Finanzdienstleistungen an, um sie im Liquiditäts- und Forderungsmanagement zu unterstützen. Über das unternehmenseigene Monitoringsystem verfolgt und analysiert Euler Hermes täglich die Insolvenzentwicklung kleiner, mittlerer und multinationaler Unternehmen. Insgesamt umfassen die Expertenanalysen Märkte, auf die 92% des globalen Bruttoinlandsprodukts (BIP) entfallen. Das Unternehmen mit Hauptsitz in Paris ist in mehr als 50 Ländern vertreten und beschäftigt über 6.000 Mitarbeiter. Euler Hermes ist eine Tochtergesellschaft der Allianz und ist an der Euronext Paris notiert (ELE.PA). Das Unternehmen wird von Standard & Poor's und Dagong mit einem Rating von AA- bewertet. 2013 wies das Unternehmen einen konsolidierten Umsatz von EUR 2,5 Milliarden aus und versicherte weltweit Geschäftstransaktionen im Wert von EUR 789 Milliarden.

Euler Hermes beschäftigt in Deutschland rund 1.500 Mitarbeiter, am Hauptsitz in Hamburg sowie in weiteren Niederlassungen in Deutschland.

Weitere Informationen auf www.eulerhermes.de, LinkedIn oder Twitter @eulerhermes

Die Einschätzungen stehen wie immer unter den nachfolgend angegebenen Vorbehalten.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen: So weit wir hierin Prognosen oder Erwartungen äußern oder unsere Aussagen die Zukunft betreffen, können diese Aussagen mit bekannten und unbekanntem Risiken und Ungewissheiten verbunden sein. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können daher wesentlich von den geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen. Neben weiteren hier nicht aufgeführten Gründen ergeben sich eventuell Abweichungen aus Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation, vor allem in Allianz Kerngeschäftsfeldern und -märkten, aus Akquisitionen sowie der anschließenden Integration von Unternehmen und aus Restrukturierungsmaßnahmen. Abweichungen resultieren ferner aus dem Ausmaß oder der Häufigkeit von Versicherungsfällen, Stornoraten, Sterblichkeits- und Krankheitsraten beziehungsweise -tendenzen, und insbesondere im Bankbereich aus dem Ausfall von Kreditnehmern. Auch die Entwicklungen der Finanzmärkte und der Wechselkurse, sowie nationale und internationale Gesetzesänderungen, insbesondere hinsichtlich steuerlicher Regelungen, können einen Einfluss ausüben. Terroranschläge und deren Folgen können die Wahrscheinlichkeit und das Ausmaß von Abweichungen erhöhen. Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, die hierin enthaltenen Aussagen zu aktualisieren.